

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

angestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Stadtbücherei für Dresden bei 10 Pf.
postamtliches Belehrung durch untere
Posten überwund und wargen, an
Ges. und Posten nur einsmal
8 Pf. da 2 Pf. durch aufdringliche Sammelfreunde 8 Pf. da 2 Pf. 50 Pf.
Bei ehemaliger Aufstellung durch die
Post 8 Pf. ohne Belehrung, im Aus-
land mit entsprechenden Abzügen.
Dresden aller Zeit 1. Original-
Mitteilungen nur mit spezieller
Quellenangabe. Dross. Recht. 1
males. Postbeamte bespre-
chen unterliegen: ausgewählte
ausgewählte Mannschaften werden
nicht abnehmen.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Zahlung von Künftigkeiten
bis morgens 5 Uhr. Sonn- und
Sonntag vor Mariahilfstrasse 20 von
11 bis 12 Uhr. Die 1. politische Grund-
seite ca. 8 Seiten zu 10 Pf. An-
bindungen auf der Privatseite Seite
20 Pf.; die 2. politische Seite mit Text-
teil zu 10 Pf., als Gesamtseite Seite
20 Pf. In Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1 politische Grundseite
20 Pf. auf Privatseite 40 Pf.
Zweitseite Seite mit Textteil und als
Gesamtseite 80 Pf. Auswärtige Aus-
gabe nur gegen Betriebsabnahme.
Telegräfer: Nr. 11 und 2000.
Haushaltsschule: Nochm. 22.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Vernickeln, Verkupfern, Vermessingen, Vergolden, Versilbern etc. aller Metallgegenstände
Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Nr. 112. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Wohlfahrtseinrichtungen für Staatsbeamte, Gerichtsverhandlungen.

Mittwoch, 25. April 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Präsident Graf Ballenstrem eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Während wir eine kurze, aber durch das herrliche Frühjahr weiter besonders begünstigte Erholung hatten, sind über zwei uns besonders bestreute Nationen durch elementare Ereignisse wiederum schwere Heimsuchungen hereingebrochen. Das uns verbliebene Königreich Italien, mit dessen Volk uns alte historische Verbindungen und gegenwärtig sympathische Gefühle nahe verbinden, ist durch einen ungewöhnlich heftigen Ausbruch des Feuers schwer heimgesucht worden. Hunderte von Menschenleben sind demselben zum Opfer gefallen, Tausende sind in ihrem Eigentum auf schwerste geächtigt. Eine blühende Landschaft, mit der schönen See der Erde, ist unter Lava und Asche vergraben. Wahrsch, eine schwere Heimsuchung! Aber noch viel schwerer ist das Verhängnis, das in allerleichter Zeit das uns herzlich bestreute und stammverwandte Volk der Vereinigten Staaten von Amerika betroffen hat. Durch ein verheerendes Erdbeben und darauf folgende beispiellose Feuerbrunst ist die Stadt San Francisco, die Metropole des Westens der Vereinigten Staaten, eine Stadt von 400 000 Einwohnern, vollständig vernichtet. Die Verluste an Menschenleben und Eigentum sind zwar noch nicht festgestellt, aber man kann nach den bisher eingegangenen Berichten annehmen, daß esstere in die Tausende, legtere in die Hunderte von Millionen gehen, ein Unglück, wie es bisher kaum jemals dagewesen sein wird. Das deutsche Volk nimmt an dieser schweren Heimsuchung der beiden bestreuten Nationen den innigsten, schmerzlichsten Anteil (Lebhafter Beifall). Ich bin mir bewußt, in Namen aller Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich von dieser Stelle aus diesen Gefühlen Ausdruck gegeben habe. (Erneuter lebhafter Beifall.) Sie haben sich zum Zeichen Ihres Einverständnisses von Ihren Plägen erhoben ich konstatiere das.“

Koloniales.

Berlin. Nach den Gefechten von Teitlau und Das wurde festgestellt, daß das Gelände südlich von Das und westlich bis zur Bahn Grindau-Draudorf vom Feinde frei ist. Am 14. April wurde die Wiedervorlage der 4. Kompanie des 2. Regiments unter Muradas in den Karlsbergen von einer etwa 50 Mann starken Bande überfallen. Ein Unteroffizier wurde getötet. Vier Reiter sind schwer verletzt, zwei leicht. Die sofort alarmierte Kompanie und die Besatzung von Muradas nahmen die Verfolgung auf, konnten aber nicht verhindern, daß ein Teil der Forderung abgetrieben wurde. Ob Morenaga sich bei der Bande befand, konnte nicht festgestellt werden. Da der Kommandeur Kapitän Johannes Christian aus englischem Gebiet mit etwa 100 Mann auf deutsches Gebiet zurückgeschritten, rückte Major Täubler mit der 9. und 11. Kompanie des 2. Regiments, zwei Gebirgsjägerbataillone und zwei Maschinengewehren nach Udabis, um mit dem bei Hornsbrück mit der 10. und 12. Kompanie des 2. Regiments, zwei Gebirgsjägerbataillonen und zwei Maschinengewehren stehenden Major Kreibold gegen Christian vorzugehen. Oberleutnant Esteroff befindet sich in Umanas, Oberst Dame ist seit dem 15. April in Koermannshoop.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* Die diesjährige Generalversammlung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft fand gestern, Montag, wie üblich in Weimar unter sehr zahlreicher Teilnahme ihrer Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands und vieler Ausländer, namentlich Amerikaner, statt. Als eine sehr mögliche Höflichkeit wurde die Leitung des Generalversammlung leitenden 1. Vizepräsidenten Generalintendanten von Signa an die Repräsentanten des amerikanischen Volkes gerichtet. Weilelung und Dankbarkeit an die Freunde und Förderer der deutschen Sprache und Literatur in Amerika und im Auslande gedenkt. Der gleiche Redner erklärte in seinem Jahresreddisch das Konradische Ueberzeugungswerk als das bedeutendste Ereignis aus dem Gebiete der Shakespeare-Kritik und der vergangenen Jahre, eine Ansicht, die Prof. E. G. Adam dorthin erweiterte, doch alle Mitglieder das Unternehmen geschlossen unterstützten müssen. Die berühmte Professor Dr. George E. C. Churchill vom Amherst College war sehr interessante Streitschriften auf die höchstenliterarischen Verhältnisse in Amerika und im besonderen auf die Stellung des Amerikaners zu Shakespeare und seinen Werken. Am Jahre 1908 soll in New York eine unabkömmlinge große Universalbibliothek fertig sein, die auch den Shakespeare'schen Dramen zu neuem Leben in Amerika verhelfen soll. — Aus dem Geschichtsbereich ist zu entnehmen, daß die Mitgliederversammlung auf 588 seitigen ist und der flüssige Kostenbetrag 25 277,16 Pf. beträgt. — An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Cobh wurde Exzellenz Dr. Gürlein gewählt. Ein Erbgemann für Professor Bulthaup soll in der nächsten Versammlung gewählt werden. Professor Edward Domboin in Dublin wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Schleswig wurde ein Begrüßungstelegramm an die englische Shakespearegesellschaft abgestellt. Als nächster Versammlungsort wurde wiederum Weimar bestimmt. Nach einem gemeinsamen Festmahl fand gestern abend die bereits früher erwähnte Aufführung von Richard II. und heute (24. April) die Aufführung von Wolfingers „Herzog von Mailand“ im Hoftheater statt.

* Zu dem bereits gemeldeten Austritt der sechs korrespondierenden Mitglieder aus der Wiener Sezession

Nachlässe zur Konferenz von Algeciras.

Vienna. Das „Freimärkl.“ wendet sich gegen die Kommentare mehrerer ausländischer und inländischer Blätter, welche das Telegramm des Deutschen Kaisers an den österreichischen Gouverneur als eine Demütigung Österreich-Ungarns bezeichnen, und führt aus: Österreichs Blatt auf der Konferenz von Algeciras war von vornherein an der Seite des Deutschen Reiches. Abreisen von dem Bundesratshaus, erfuhr sich unsere Stellung von selbst daraus, daß das Programm des Deutschen Reiches, Aufrechterhaltung des Prinzip des offenen Tors, nahegelegt auch das unsere sein mußte. In den französischen Augenblicken der Konferenz übernahm Österreich-Ungarn das Amt des östlichen Walkers. Wenn der Deutsche Kaiser für den Leiter unserer auswärtigen Politik anerkennende Worte sind, so kann nur Voreingenommenheit oder blinde Gegnerhaft dieser Handlung eine Bedeutung beilegen, welche das Land in eine Demütigung verhandelt würde.

Paris. Wie die Blätter melden, will die französische Regierung über die Konferenz von Algeciras ein Gelöbnis veröffentlichen, welches u. a. die Schutzbotschaft der Konferenz enthalten werde. Bei der Zusammenstellung des Gelöbnisses soll Margotie, einer der beiden Schreiber bei der Konferenz, betroffen werden.

Das Erdbeben in Kalifornien.

New York. In San Francisco wurde gestern abend 10 Uhr 30 Min. ein drei Sekunden währendes heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verhüllt. Weiterer Schaden ist dadurch nicht angerichtet worden.

London. Wie die „Times“ aus Wellington melden, sind beide Kabel zwischen Neuseeland und Australien geschnitten, vermutlich infolge von unterseeischen Störungen. Alle Telegramme müssen daher über die pacifische Route geleitet werden.

Aachen. In der gestrigen Versammlung des Vorstandes und Ausschusses der Aachen-Münchener Freiheitsvereinigung-Gesellschaft lagen noch keine abschließenden Befreiungen über die Schäden der Gesellschaft in Kalifornien vor; doch verlautet, daß die kürzlich vom Ausschusse vorbereitete Dividende von 100 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr trotz der Katastrophe voll ausgezahlt werden soll.

Zur Lage in Muhland.

Petersburg. Der Kaiser hat beschlossen, den Reichsrat und die Duma am 10. Mai persönlich in Petersburg mit großer Feierlichkeit zu eröffnen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) In dem gestrigen Atronate unter Vorbeh. des Zaren wurde trotz energischen Einspruchs Tarnowsky beschlossen, anlässlich der Eröffnung der Reichsduma eine umfassende Amnestie zu erlassen, durch die über 6000 politische Gefangene in Freiheit gesetzt werden sollen.

Woskow. In der Provinzial-Versammlung der Semestwo wurde Schipow zum Mitgliede des Reichsrates gewählt. Schipow nahm die Wahl an und versprach, unerschütterlich die Verwirklichung der durch das Monopol vom 30. Oktober verschwundenen großen Grundzüge und freiheitlichen Institutionen zu unterstützen und an der friedlichen Entwicklung des Landes mitzuwirken.

Petersburg. Die „Handels- und Industriestaat“ veröffentlicht einen Artikel über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Russlands, worin zunächst auf die roide Befreiung der wirtschaftlichen Verhältnisse und des Geldmarktes in Russland während der ersten drei Monate des Jahres 1906, sowie auf die vollaue Wiederherstellung des normalen Verlaufs des finanziellen und wirtschaftlichen Lebens des Landes hingewiesen wird. Nach einem Rückblick auf die Ergebnisse der neueren Zeit, die zum Rückflug der Kapitalien nach

dem Rückgang zur Verminderung des Geldbestandes der Staatsbank und infolge der zahlreichen Ausstände zu Verleihbehinderung geführt und die Möglichkeit einer regelmäßigen Ausübung der Fabrikationsrechte ausgeschlossen hatten, weist das Blatt darauf hin, daß gegen Januar die Lage sich plötzlich geändert habe, als es der Regierung gelang, die Revolution zu unterdrücken. Der Rückflug der Kapitalien habe aufgehört und die von den Ausländern gewährten Kredite, die eingefroren worden waren, würden wieder gewährt. Die Lage des Geldmarktes sei jetzt bedeutend erleichtert. Der Privatbestand habe um 1 Prozent, der der Staatsbank um 1/2 Prozent abgenommen. Die Staatsbank habe eine weitere Verkürzung des Umlaufs an Kreditbillets, der Ende 1905 bis zu den Grenzen ihres Notenabgabebereichs angelangt war, auf 1215 Millionen Rubel vorgenommen. Alle in Europa des Artikels erwähnten Schwierigkeiten seien mit solcher Sicherheit durchdrungen worden, daß erneute Konflikte nicht befürchtet werden seien. Die Ergebnisse der Industrie läden sehr guten Absatz. Manche Fabriken können die Bestellungen nicht rechtzeitig ausführen. Die metallurgischen Werke sind gut beschäftigt. Der Stand der Betriebsdaten des Herdes ist sehr beständig. An der Börse haben sich die Aktien der Bananen und der metallurgischen Unternehmungen seit Januar verbessert. Was der Staatsfonds ankommt, so war ihr Rückgang unvermeidlich angesichts des großen Finanznoten, nach der notwendig eine Bausse eintreten werde. Das Blatt sieht am Schluss fest, daß nach dem Rückgang die Krise mit bewundernswertem Kraft überwunden habe, kein Grund vorhanden sei, an seiner wirtschaftlichen Entwicklung in der Zukunft zu zweifeln.

Homburg v. d. H. Der Kaiser hörte heute vormittags den Vortrag des Chefs des Militärbüro's Generalleutnant Graf Hüttens-Höchster. Gegen 12 Uhr mittags fuhr der Monarch im Automobil nebst Gefolge und dem Geheimrat Jacobi nach der Saalburg.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die 11. Ausstellung der Berliner Sezession wurde heute vormittags durch deren Präsidenten Professor Max Liebermann mit einer Ansprache eröffnet, in der er sagte: Kunst fördern heißt den Künstler fördern, und das wirtschaftliche Mittel zur Förderung der Kunst besteht darin, dem Künstler die Möglichkeit zu geben, sein Ideal zu verwirklichen. Es gibt kein Ideal an sich, es gibt der Ideal zu viele als es echte Künstler gibt; denn was kann Ideal anderes bedeuten, als der jedesmal erneute Versuch des Schaffenden nach Erreichung des Höchsten. Daraus folgt, daß jeder Künstler sein Ideal und nur das seine in sich trägt. Man vernehme Ethisch nicht mit Nihilist. Man lasse der Kunst nach den klassischen Worten ihren Spielraum. Die Moral hat mit der Kunst nichts zu schaffen. „Wage“, schloß der Redner, „unsere Ausstellung, die hiermit eröffnet wird, dazu mit beizutragen, die Liebe, d. h. das Verständnis für moderne Kunst zu verbreihern. Dann hat die Berliner Sezession, was in ihren Kräften lag, zur Förderung der Kunst getan.“

Homburg. Die heigenen Sippen und Stukkaturen sind beim Durchführung einer Vorstellung des 8-jährigen Arbeitszeit in den Ausland getreten. Es kommen etwa 700 Arbeiter in Betrieb. Die Maurer haben beschlossen, die Ausländer in Innsbruck zu unterstützen, als sie keine Arbeit, die bisher von den Ausländern ausgeführt wurde, übernehmen.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Zur Entgleisung des Berliner Schlosses wird noch gemeldet, daß wahrscheinlich neben dem Bleis liegende kleine, zum Straßenbau dienende Steine infolge der durch den Zug verursachten Schüttung ins Mauern gekommen und auf die Schienen geraten sind, wodurch die Entgleisung des letzten Wagens verhindert wurde. Der inzwischen verlorbene Reitende Edward Hesse aus Lindau erlitt die tödliche Verlehung dadurch, daß er aus dem Auge sprang. Die übrigen verunfallten Passagiere trugen nur geringfügige Verleungen davon. Die erste Hilfe

schreibt das „N. W. T.“: Neben die Gründe, die die Künstler zum Auscheiden aus der Wiener Vereinigung veranlaßt haben, ist bisher nichts bekannt. Jedenfalls bedeutet der Verlust dieser Mitglieder, unter denen sich auch Altinger und Aichl befinden, einen schweren Schlag für die Wiener Vereinigung. Die Sezession verliest damit Namen, die ihr Glanz verliehen haben, die ihr Ansehen sichern könnten. Die achtzig ordentlichen Mitgliedern, die den scheidenden korrespondierenden Mitgliedern vorausgegangen sind, haben vor ungefähr einem Jahre die Sezession verlassen. Nach der Sphäre der Siedlenden standen damals bekanntlich Klinitz, Kolo Moser, Otto Wagner und andere namhafte Künstler.

* Der Koenigsberger Museumslandstall scheint immer größere Dimensionen anzunehmen. Dazu werden dem „N. W. T.“ noch folgende Einzelheiten gemeldet: Endlich hat der verhaftete Museumsdirektor, ein junger Mann mit Namen Steffensen, dem unterliegenden Kriminalrichter gegenüber gestanden, im Museum auf Schloss Rosenborg wiederholt Diebstähle angeführt zu haben. Der Arrestant gibt vorwiegend zu, während der Jahre 1902 und 1903 sowohl Teile des erwähnten genannten Flora danica-Vorzelans wie eines alten chinesischen Porzellankrüppels gehoben und für seine Rechnung verkauft zu haben. Der Wert des sämtlichen schlenden Museumsgegenstands dürfte sich, soweit man im Augenblick schätzen kann, auf etwa 50 000 Mark belaufen. Die gerichtliche Untersuchung der höchst peinlichen Art ist noch bei weitem nicht abgeschlossen. Ein Teil des gestohlenen Flora danica-Vorzelans befindet sich im Besitz eines Berliner Antiquitätenhändlers, der das wertbare Geschirr natürlich in gutem Glauben von Steffensen kauft. Ein Koenigsberger ist der Angelegenheit dazu bei, die Frage nach der Sicherung des ungeheuren dänischen Museumsgegenstücks aktuell zu machen.

* Der Verlust der Sutro-Bibliothek. Unter den unerhörlichen Verlusten von Kunstsäcken, die die Katastrophen von San Francisco zur Folge gehabt hat, ist ein besonders schwerer die völlige Verlustung der Sutro-Bibliothek. Adolph Sutro, der Begründer dieser Bibliothek, hatte sich durch Vermögensschatz ein großes Vermögen erworben und dann als Eigentümer des Sammlens von alten Büchern betrieben. Er hatte nicht weniger als 225 000 Bände zusammengebracht, darunter Schäfte von höchstem historischen und künstlerischen Werthe. So besaß er eine große Sammlung von Handschriften aus alten manuskripten und Dokumenten und Berichten von

der kalifornischen Mission, eine vollständige Reihe von Holzsäcken von Shakespeare, eine schöne Reihe von Gutenberg- und Caxton-Drucken, seltene hebräische Schriftdokumente, Serien von französischen und englischen Beiträgen aus dem Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts u. a. Die meisten Schäfte seiner Bibliothek waren infolge der Streitigkeiten über sein Vermögen bisher noch nicht katalogisiert.

* Ein literarischer Scherz. Die Leiter erinnern sich wohl noch, daß vor einiger Zeit der Berliner Literatur-Professor Herr Paul Soudan in der Pariser Zeitung „L'Éclaire“ einen merkwürdigen Aufsatz über Goethe veröffentlicht hat, in dem er den Nachweis führt, daß die Bewunderung des „Faust“, den man in Deutschland schlechthin als ein Meisterwerk einstufte, als ein verächtlicher Grabsteink für den niedrigen Stand der deutschen Kultur zu gelten habe. Die Liebhaber, insbesondere Goethes Neuerungen über ihre kleinen häuslichen Sorgen, wie sie die Schwestern in der Nacht aus der Wiege hat nehmen müssen und vorspielen müssen, und vergleichen seien doch der Faust der Goethes und Goethes „Faust“ des enormes dans la grotte trivial“. So wäre eine Art, aber kein verliebtes Mädchen. Da seien Soudans französische Übersetzungen, die man gewiß nicht als grobe Dichter ansiehen habe, doch ganz andere Kerle! Dieses literarisch-satirische Antidiotum wurde durch einfache Wiedergabe der auffälligen Stellen in einem Zeitung, bezeichnet „französische Aufklärungen über Goethes Faust“, in der „Frankfurter Ztg.“ mit wenigen begleitenden Worten von Hans Lindau lustig abgefeiert. Herr Paul Soudan glaubte, darauf eine Entgegnung im „Eclaire“ veröffentlicht zu haben und beging dabei den Irrtum, den Sohn mit dem Vater von Paul Lindau zu halten. In einer übermütigen Anwendung nahm nun Paul Lindau die Gelegenheit wahr, sich in einem im Tone ganz ernst gehaltenen Schreiben an Herrn Paul Soudan zu wenden und ihn auf die Verwechslung aufmerksam zu machen. Da er Paul Lindau, in Frankreich zahlreiche literarische Freunde besaß, sei ihm nicht angenehm, wenn man dort glauben könnte, daß er zu den beschämten Geistern gehöre, die Goethe und die Liebhaber im „Faust“ überdeckten. Er teilte ganz und gar nicht die Ansichten seines jugendlichen Sohnes, der in den modernen Zeiten einer übertriebenen Goethe-Berehrung ausgesetzt sei; er siehe vielmehr durchaus auf dem Soudan'schen Standpunkt. Und er siehe da nicht allein. Auch in Deutschland seien hervorragende Kritiker längst dahinter

leistete ein im Auge anwesender Arzt, sowie der alsbald an die Unfallstelle eilende Düsseldorfer Bagnarzt.

Schlosser ist bei Aachen. Der Direktor der Vereinigungsgesellschaft für das Grubenteuer, Dr. Ing. Clemm, hat dem Betreiber des "Völkerfreunds" aufgezeigt, dass es als Verteiler eines großen französischen Vergnügens in Elsas - Voerdingen angesehen wird.

Bensberg. (Priv.-Tel.) In der Nacht verübte ein Bergmann einen grausamen Selbstmord, indem er sich eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und diese zur Explosion brachte. Der Kopf wurde beim Selbstmord vollständig auseinandergerissen.

Stuttgart. Die Einnahmen der württembergischen Staatsbahnen vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1906 betrugen 68 197 000 M., das bedeutet eine Zunahme von 3 616 000 M. gegen das Vorjahr.

Stuttgart. Wie der "Schwab. Merkur" berichtet, ist heute hier unter dem Vorsitz des Willib. Geb. Überregierungsrats von der Delegierten der von den deutschen Eisenbahnverwaltungen eingesetzten Ausschüsse für die Angelegenheit der Personentaxis reform zusammengetreten, um für die geplante Reform nötige Verabredungen zu treffen. Es handelt sich um die Schaffung gemeinsamer, zunächst einheitlicher Ausführungsbestimmungen, die dem Publikum seinerzeit den Übergang in die neuen Verhältnisse erleichtern sollen. Beratungsgegenstände werden namentlich sein u. a.: die Wölung der Fahrtkosten für die Rückreise auf der Linie, die Gestaltung der Schnellzugstrecke, der Vorlauf von Plänen, die Erleichterung beim Übergang von niedrigen in höhere Wagenklassen, Vereinfachung bei Fahrunterbrechungen, sowie möglichst einfache Abrechnung der Verwaltungen.

Paris. In der heutigen ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Osterfeiertagen gab der Präsident Graf Béter nachts in warmen Worten den Mittelpunkt des Hauses für die Opfer der Katastrophen am Vesuv und in San Fran- cisco Ausdruck. Das Haus trat dann in die Tagesordnung ein und erledigte Dringlichkeitsanträge.

Paris. (Priv.-Tel.) Das "Journal" berichtet über einen angeblichen Attentatsversuch gegen den früheren Präsidenten Pouget, der vor einiger Zeit geplant, aber von den Behörden verschwiegen worden war. Der Steuereinnehmer von Montsûrs ging eines Tages an der Wohnung Pougets vorbei, auf deren Treppen er einen Apparat entdeckte, aus dem leichter Rauch austrat. Als er näher hinzutrat, bemerkte er, dass es sich um eine Bombe handelte, deren Lunte brannte. Er löste die Lunte und zeigte den Vorfall der Behörde an. Diese schickte die Bombe nach Paris, wo festgestellt wurde, dass bei einer eventuellen Explosion der Bombe großer Schaden angerichtet worden wäre.

Madrid. Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien in Cataramon zu rückgängig zu machen. Die "Gazeta de Madrid" wird eine Verordnung veröffentlichen, durch die das Gesetz betreffend die Jurisdiktion der Militärgerichte für Vergehen gegen das Vaterland und das Heer in Kraft geetzt wird.

London. "Daily Mail" meldet aus Mombasa vom gestrigen Tage, dass aufständische Randis am 22. d. M. in der Nähe des an der Eisenbahn nach dem Victoria-Nyanza-See gelegenen Berges Kondami zwei indische Kaufleute ermordet hätten. Truppen seien dorthin entsandt.

Belgrad. Der jugendliche Parteiführer hat nach lebhafter Debatte seine Zustimmung zur Haltung der Regierung ausgesprochen.

Dertisches und Sachisches.

Dresden, 24 April.

* Se. Majestät der König traf heute früh kurz nach 8 Uhr, über Reichenbach kommend, auf dem Bahnhofe in Bad Elster ein. Er wurde von Herrn Postmeister Hammerherrn v. Römer empfangen und begab sich alsbald ins Elsterer Revier zur Auerhahndal. Für morgen früh ist ein nochmaliger Jagdaufzug in Aussicht genommen, worauf der König morgen vormittag 10 Uhr 20 Minuten mittels Sonderzuges wieder von Bad Elster abreist und sich über Eger nach Karlsbad auf Zug begeben wird.

* Ihre Majestät der König ist wie sich heute mittags zu einem etwa dreimonatlichen Aufenthalt nach Karlsbad begeben. In ihrer Begleitung befinden sich: Frau Oberpostmeister v. Blaßig, Hofdame Gräfin Reuttner von Weiß, Kammerherr v. Meichsleitendorf und Leibarzt Dr. Hoffmann.

* Herz und Fürstin Heinrich XXIV. verabschiedeten sich und im Continental-Hotel abgezogenen.

* Die diesjährige allgemeine Besichtigung der Trocken- u. Glashäuser fand heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr auf der Saale-Allee statt. Hierzu hatten sich die Trockenhäuser und die Kästner in der vorchristlichigen Dreifaltigkeitskirche nebst Bogen und Geschirren einzufinden. Einzelhaft wurden 158 Trockenläden Nummermäßig geprüft. Das Beladenungszeug und die Werde wurden genau besichtigt, die Kästen und die Legitimationen der Kästner nachgesehen. Auch einige der Trockenläden mit geraden Nummern konnten bereits mitgeprüft werden. Die Besichtigung der übrigen wird am 25. Mai an derselben Stelle stattfinden.

* In der nächsten, für den 25. Mai anberaumten gemeindlichen Sitzung des Vorstandes und des Vertretungsausschusses des unter dem Protektorat des Königs stehenden Landesvereins für Wohlfahrtsanstaltungen zum Besten jährlicher Staatsbeamten, deren Anhörungen und Hinterberichten wird eine Vorlage über die Gründung einer Kranken-Unterstützungskasse für die sächsischen Staatsbeamten eingereicht werden. Bei genügender Beteiligung der Staatsbeamten soll unter dem Namen "Kranken-Unterstützungskasse sächsischer Staatsbeamten" ein Verein auf Gegenwart im Sinne der §§ 15 und 53 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901

gelommen, dass an den Gretchen-Szenen nicht viel sei. Er brauche sich nur zu berufen auf die allgemein anerkannten Abhandlungen von Autoren wie Georg Engel, Karl Helmreich, Johann Peter Ull, Wolfgang Menzel, der berühmte Autor des "Mönchsonzess" u. a. Die unerträglich bürgerlichen Geschichtsschreiber in den Gretchen-Szenen seien denn auch in den Aufführungen der literarisch Bühnen, wie Metropol-Theater und Walter Goebel-Theater, gestrichen. Dass dieser Brief mit seinem hahnenbüchigen Faltlingsherzen — mit der Berufung auf tote und lebende Komödie, Helmreich und Engel, auf den altbekümmerten Poeten Ull und den Kronenfresser Wolfgang Menzel, der obendrein noch mit Adolf Menzel verwandelt wird, mit der Charakterisierung des vergnügten Metropol-Theaters und des Vorstadtkinos Theaters der längst entflohenen Walter Goebel —, als der literarisch machenden Bühnen in Deutschland, auch nur einen Augenblick ernst genommen werden könnte, hielt der Verfasser dieses "harmlosen Briefes" sicherlich für völlig ausgeschlossen. Nun, der von ihm gar nicht beachtlichte Scherz ist wider Erwarten vollkommen gelungen! Herr Paul Soudan hat den ganzen Ull ernst genommen und Georg Engel, Helmreich, die Wütter Goebel als wertvolle Verbündete in einem Kampfe gegen das Vorurteil, dass Goebel ein grösster Dichter und Gretchen das tüchtigste und wertvollste deutsche Madchen sei, willkommen geheißen. Er hat den Brief von Paul Soudan offenbar abweglos in "L'Art" veröffentlicht, dem "écho des carnavales allmand" für sein "témoignage si autorisé" gerühmt gehört und aus dem Scheiben den Schluss gezogen, dass das alte Gelehrte der Welt modern und hetero diente als dass der Sohne, die in engerem Sinn Chauvinismus an den übergläubischen Sagenen der Vergangenheit lieben blieben!

Erfolgreiche Dichter.

In Deutschland zählen grohe Schriftsteller-Erfolge zu den Seltenheiten, doch haben immerhin in letzter Zeit Werke wie "Zena" und "Sedan", "Jörn Ull" und "Hildegard", "Briefe, die ihn nicht erreichten", "Das Tagebuch einer Verlorenen" eine hohe Auflage bis zu 100 000 und 200 000 Exemplaren erzielt. Nicht mit Unrecht aber macht man den Deutschen den Vorwurf,

gegründet werden. Beitragsberechtigt sind alle männlichen und weiblichen Beamten und Bediensteten des sächsischen Staates, für deren Stellung nicht eine abgeschlossene wissenschaftliche Bildung erforderlich ist, wenn sie zur Zeit des Eintritts gesund und vollständig dienstfähig und Mitglieder des Bandesvereins sind; ferner die Ehefrauen von Mitgliedern des Unterstützungsvereins, wenn sie im letzten Jahre vor ihrer Anmeldung nachweislich gesund waren. Die Beiträge betragen 1 Mark monatlich für Mitglieder, die zur Zeit des Beitritts noch nicht 40 Jahre alt sind, 1,20 Mark monatlich für Mitglieder, die zur Zeit des Beitritts 40 Jahre oder älter sind. Außerdem sollen Eintrittshälber in der Höhe von 2 bis 10 Mark, je nach der Höhe des Alters des Eintritts, erhoben werden. Im ersten Vereinsjahr beträgt das Eintrittsgeld ohne Unterschied 1 Mark. An Unterstützungen wird die Kasse gewöhnen: 60% Prozent der infolge Erkrankung des Mitgliedes entstandene Arzt- und Apotheker Kosten (Operationskosten bis zu 60 Mark), in besonderen Fällen darf Unterstüzung bis zu 60 Mark, bei Krankenhausbehandlung 1,50 Mark täglich und Operationskosten bis zu 50 Mark. Die Unterstützungen sollen in einem Zeitraume von 10 Jahren zusammen nicht über 700 Mark betragen. Die Verteilung auf die einzelnen Jahre ist so gebaut, dass in einem dieser zehn Jahre bis zu 150 Mark, in zwei weiteren Jahren bis zu 100 Mark und in weiteren sieben Jahren bis zu je 50 Mark Unterstüzung gewährt werden sollen. Nach Bezug von Unterstützungen im Gesamtbetrag von 700 Mark soll eine Wartezeit von zwei Jahren eintreten. Nach Verlauf dieser Wartezeit soll der volle Unterstützungsanspruch wieder auftreten. Wegen der Dauer der ganzen Mitgliedschaft können 1400 Mark bezogen werden. Wohrend der ersten zehn Monate der Mitgliedschaft wird keine Unterstüzung gewährt. Die Verwaltung der Kasse ist von einem im Ehrenamt tätigen Vorsteher zu leiten, die Geschäfte zwischen der Zeitung und den Mitgliedern haben ebenfalls im Ehrenamt wirkende Beiräte zu leiten, die Geschäftsbürovermittler zu beladen, die nur die Auslagen vergütet erhalten. Der Vorstand des Landesvereins ist auf Grund der ihm vom Auschusse zur Vorbereitung der Anträge überreichten Antragen zu der Übernahme veranlasst, dass bei genügender Beteiligung der Staatsbeamtenchaft die Kasse lebensfähig sein und zugleich den Beamten eine höchst günstige Versicherungsgesellschaft bieten wird. Bei dem vorliegenden Unterstützungsystème ist es nicht nötig, dass die Mitglieder sich dem Arzte oder dem Apotheker als Mitglieder eines Unterstützungsvereins zu erkennen geben. Gegen Einreihung der betreffenden Rednungen erhalten sie bei begründetem Anspruch ohne grosse Umständlichkeiten ihre Beihilfe. Bei günstiger Entwicklung der Kasse ist eine Erweiterung der Leistungen in Aussicht genommen, die sich etwa erstrecken würde auf Erhöhung der fortlaufenden Unterstützungen, Gewährung von Familienunterstützungen, Bodenunterstützungen und sonstige Kurzhilfen, höhere Beihilfe zu den Operationskosten.

* Polizeibericht, 24. April. Beim Spielen am Elbufer fiel am Freitag gegen 12 Uhr in Vorstadt Pirna ein 6 Jahre alter Knabe in die Elbe. Der zufällig vorübergehende Stellenschmied Höfer entledigte sich schnell seines Rades, sprang dem im Strom treibenden nach und brachte ihn an das Ufer, wo ihm beim Erklimmen der steilen Wiermauer die Stellenschmiede Weinhold und Niemann halfkräftig Unterstüzung gewährten. Der Kleine, der bewusstlos war, kam bald wieder zu sich und wurde darauf seiner Mutter zugeführt. Er wurde, da die Elbe an der Unfallstelle ziemlich tief ist und eine starke Strömung hat, ohne das schnelle Handeln seines Retters sicherlich dem Tode verfallen gewesen sein. — Da Trocken erhängte sich am Sonntag in einem Anfalle von Schwermut ein 33 Jahre alter Buchhalter.

* Wohlcheinlich infolge der Gewinnung von Arbeitswilligen kam es gestern abend in Meißen zu bedrohlichen Angriffen auf ausgewählte Metallarbeiter vor der Nährohrenfabrik Biehoff u. Sohn. Die Villa des Fabrikdirektors Fischer wurde mit Granaten bombardiert. Als die Schuhmannsfamilie schließlich die Straße räumte, wurden zwei Schüleute, davon einer erheblich, durch Steinwürfe am Auto verletzt. Die Exzedenter hämmerten meist von auswärts. Schon am Sonnabend war es an Tumulten gekommen. Nur heute werden neue Aufschreitungen befürchtet.

* Weissenberg i. S., 24 April. Heute fand die technische Abnahme der Neubaustrecke Barth-Badibor durch Deputat des Königl. Finanzministeriums und der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen statt. Die Herren trafen mittags 12 Uhr 50 Minuten von Dresden hier ein und begaben sich 1 Uhr 10 Minuten mit Sonderzug nach Badibor, wobei unterwegs alle Anlagen eingehend geprüft und besichtigt wurden. Nachmittags um 4 Uhr schritten die Herren von Badibor über Bautzen nach Dresden zurück.

* Wie die "Ch. Allgem. Zeit." vermitteilt, soll 1910 oder 1911 in Chemnitz eine Industrie-Ausstellung abgehalten werden.

* Oberkriegsgericht. Wegen zahlreicher und roher Soldatenmisshandlungen steht der 1882 hier geborene Unteroffizier Paul Max Arthur Werner von der 2. Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments unter Anklage. W. ist die Unteroffizierschule besucht, ist aber während seiner aktiven Dienstzeit bei der Truppe nicht weniger als 20 mal Disziplinemess vorbestraft, darunter auch mehrfach wegen Liebergriffe gegenüber Retrunten. Von seinem Kompanietecher wird er als ein vorzüglich verhaltener Unteroffizier beurteilt, der aber bei Nichtbeachtung sich unverlässlich und nachlässig zeigt, dem wegen seiner Neigung zu Liebergriffen im Jahre 1902 schon einmal die Rekrutenkorpschaft entzogen worden und in den folgenden drei Jahren trotz Mangels an Unteroffizieren keine solche wieder zur Ausbildung übergeben worden ist; außerdem ist seine Führung wenig gut gewesen, doch sind Ernährungen und Streoten in dieser Richtung ohne Erfolg geblieben. Am Herbst 1905 wurde dem Angeklagten nach Einschätzung der Retrunten wieder eine Rekrutenkorpschaft zur Ausbildung übertragen, doch hat W. während der nachfolgenden Ausbildungsperiode das in ihr gelegte Vertrauen in den handelnden Weise missbraucht, indem er einen großen Teil der Leute der Korporalschaft in roher Weise mishandelt. Nach der Anklage der W. am Morgen des 5. Februar auf dem Korridor der Kaserne beim Antritt zum Dienst dem Grenadier Tech eine Urtheile

verlieh, weil der Mann infolge der Dunkelheit den Unteroffizier nicht erkannt und daher auch nicht geprüft hatte. An demselben Tage musste der Soldat Horrmann beim Exerzieren aus dem Gliede heraustraten und allein marschieren. Als er nicht mehr konnte, stieß ihn der Angeklagte mit dem Gewehrkolben in die Kniekehlen. Ein anderer Retrunt wurde während des Exerzierens vom Angeklagten absichtlich auf den Fuß getreten; in zahlreichen anderen Fällen hat W. Retrunten, obgleich diese im allgemeinen keinen besonderen Anlass zu klagen haben, bei den geistigen Ursachen gebedingt, mit dem Gewehrkolben und dem Stock geschlagen und geschlagen, ihnen Stoße und Schläge mit der Faust verliegt und sich neben anderen Retrunten der unfähigsten Schimpftadeln bedient. Die Leute hatten zum Teil infolge der ihnen widerhukten Behandlung todelng Schmerzen, dauernde gesundheitliche Nachteile sind jedoch in seinem Falle in seinem Falle zu verhindern. Nach Bekanntwerden dieser Fälle ist der Angeklagte, der neben den regelmäßigen und üblichen Veranerkennungen der Unteroffiziere durch den Hauptmann bei seiner bekannten Neigung zu Liebergriffen noch speziell erwähnt worden ist, sich nicht an den Leuten zu vergreifen, solot seines Postens als Rekrutenkorpschaftsführer entbunden worden. W. verleidigt sich damit, dass er lediglich aus Ehrgeiz und Dienststolz zu weit gegangen sei. Das Kriegsgericht dat. den zum Teil gefühligen Angeklagten in der Hauptstelle — nur in einem Falle erfolgte Entschuldigung — für überstürzt erachtet und wegen Misshandlung, Körperwidrigkeit, Beleidigung und Untergebendem nachdrücklich ausgeworfen und auch im Falle W., wo Kreisprüfung erfolgt ist, bestätigt. W. verleidigt sich damit, dass er lediglich aus Ehrgeiz und Dienststolz zu weit gegangen sei. Das Kriegsgericht dat. den zum Teil begangenen unter Missbrauch seiner Dienstgewalt, zu 6 Wochen mittlerer Arrest verurteilt. Diese verhältnismäßig lehr milde Strafe wurde damit begründet, dass das Gericht, obgleich der Angeklagte mit großer Stolz und Rücksichtslosigkeit vorgegangen sei, durch sein Tun die Disziplin in jedem Maße gefährdet, wennwohl er oft verwarnet worden ist, minder schwere Fälle angenommen und auf Arrest — hier ist die zulässige Hochstufe 6 Wochen — erkannt habe, weil in Betracht gezogen werden sei, dass der Angeklagte eine leicht ertragbare Natur besitzt und gerücksichtlich noch unreif ist. Deshalb habe man auch von Degradation abgesehen. Gegen dieses Urteil hat der Geschäftsbereich Beratung eingelegt, da seiner Ansicht nach eine härtere Strafe für Einzelstrafen haben sollt über 100 Tage Arrest betragen) ausgeworfen und auch im Falle W., wo Kreisprüfung erfolgt ist, bestätigt. W. verleidigt hätte einsetzen müssen. W. ist von der Beratunginstanz der Kriegsgerichtsabteilung der Anklage Kriegsgerichtsabteilung in seinem Blaiboden begründet hervorgeht, müsse er in der Mehrzahl der vorliegenden Fälle der Annahme mindestens schwerer Fälle schrift entgegentreten, da diese deutlich die Absicht des Angeklagten erkennen lassen, die Leute zu quälen. Hinzu kommt, dass die Vorstellen des Reichsgerichts die Tadeln, eine Geschäftsschäfte auszuüben und auch die Degradation ausspielen. Das Oberkriegsgericht unter Vorsitz des Oberstleutnants v. Teitborn und unter juristischer Leitung des Oberkriegsgerichts Justizrats Franz hebt nach erneuter Verhandlung das angefochtene Urteil auf und erkennt auf 5 Monate Gefängnis und Degradation. Außerdem beschließt das Gericht die sofortige Freilassung des Angeklagten.

* Oberverwaltungsgericht. Den Inhabern der Firma Hersfeld in Dresden wurde durch Beschluss des Stadtrats vom 18. Mai 1905 aus allgemeinen feuerpolizeilichen Gründen die Aufbewahrung und der Verkauf von Benzil und leicht entzündbaren Stoffen in ihren Geschäftsstädten verboten und für den Zwischenhandelsfall eine Geldstrafe von 300 M. angehängt. Der Rat klagte seine Verfügung an die im "Sächs. und Bergbau-Blatt" unter 26. Januar 1894 und 8. März 1905 veröffentlichten Ministerialverordnungen. Diese Verfügung des Stadtrats ist von den Inhabern der genannten Firma nicht angefochten worden. Als bei einer am 29. Juni 1905 erholten feuerpolizeilichen Revision im Herzfeldischen Warenhaus kleinere Mengen Terpenöl und Spiritusflaschen vorgefunden wurden, erläuterte der Stadtrat am 1. Juli die in der Verfügung vom 18. Mai angegebene Geldstrafe für verstoßen und gab der Firma gleichzeitig unter erneuter Androhung einer gleich hohen Geldstrafe auf, die beanstandeten Stoffe innerhalb 24 Stunden aus den Räumen des Warenhauses zu entfernen und die Geschäftsinhaber Oppenbahn und Grozinski Petrus eingeladen, in dem sie gleichzeitig auch die städtische Verfügung vom 18. Mai mit ansetzen, mit dem Bemerk, es sei damals unterlassen worden, ein Rechtsmittel einzulegen in der Annahme, dass die Verfügung des Stadtrats in den beiden angezogenen Ministerialverordnungen ihre rechtliche Begründung fänden, erst nachdrücklich habe sich herausgestellt, dass dies nicht der Fall sei. Da beziehe sich die 1894er Verordnung nur auf den Verkauf mit Spritzen, während die zu zweit entzündbare Verordnung gar nicht in Frage kommen könne, denn sie sei wohl am 8. März 1905 schon veröffentlicht worden, aber erst am 1. Juli, also noch der städtischen Verfügung, in Kraft getreten. Die Polizei sei nicht bereitigt, im Interesse des Allgemeinwohls weitergehende Verhüttungen des Privatvergnügs und des gewöhnlichen Verkehrs aufzulegen, als im Gesetz vorgeschrieben werde. Im übrigen sei in der städtischen Verfügung die Begründung zu vermissen, warum kleinere Mengen Terpenöl in Warenhäusern gefährlicher sein sollen als in anderen Räumen. Die Kreishauptmannschaft als Verwaltungsgericht hat das Rechtsmittel als verhakt verworfen, weil die Verfügung vom 1. Juli nur eine Wiederholung derjenigen vom 18. Mai sei. Zudem sei der Retrunt auch unrechtfertigt, da die Retrunten selbst angegeben hätten, dass sie die Verfügung nicht befolgt hätten. Die hiergegen von den Inhabern der Firma erhobene Anfechtungsfrage verweist das Oberverwaltungsgericht (1. Senat) unter Vorsitz des Präsidenten Kreibitz Dr. v. Bernewitz; zur Begründung wird ausgeschlossen, dass die von der Verwaltung erlassenen Strafen keine materielle Rechtskraft erlangen könnten, insofern sie die Retrunten binden, sobald diese innerhalb der zulässigen Frist kein Rechtsmittel eingesetzen. Die Wirkung derartiger Verhüttungen würde verloren gehen, falls die Beteiligten die sachliche Nachprüfung jedesmal von neuem herbeizuführen vermöchten, dass sie mit der angehängten Strafe auch die erfassende Verfügung antreten. Im Streitfalle seien die Merkmale der Unanfechtbarkeit gegeben, ebenso sei zweitens die Verfügung vom Stadtrat zu Recht erlassen worden. Letzterer habe auf die am 1. Juli 1905 in Kraft getretene Verordnung nur Bezug genommen, um die Stoffe, um die es sich hier handle, genauer zu bezeichnen.

illustrierten Ausgabe der Romane Victor Hugo's sind 4 Millionen Bände verkauft worden, darunter von dem fünfbandigen Werk "Les Misérables" 565 000 Bände, von "Notre Dame de Paris" 210 000 Bände. Unter den neueren Schriftstellern hat Zola die größten Auflagen erzielt. Am ganzen sind von ihm 2 628 000 Bände abgelegt worden, darunter von dem "Zauberdruck" 218 000, von "Nana" 204 000, von "Tourbe" 165 000, von dem "Todtläger" 151 000. Die 48 Bände seiner Schriften kosten alle 3,50 Kreuz, 25 haben 500, 20 350 Seiten, im ganzen also 20 000 Seiten. Da jede Seite aus 36 Zeilen besteht, so repräsentiert das Werk dieses gewaltigen Schriftstellers 720 000 Seiten, oder die Seiten zu 50 Buchstaben 36 000 000 Buchstaben. Die Buchstaben aller seiner über die Welt verteilten Werke betragen 2 Trillionen 365 Milliarden 200 Millionen, und die Ausdehnung der Seiten, alle aneinander gereiht, würde 52 mal den Umfang der Erde darstellen. Ein an diesen Bänden hergestellter Turm, der Band 4 Centimeter dicke berechnet, würde 10 612 Meter hoch sein, also zweimal so hoch wie der Mont Blanc. Zola am nächsten steht mit dem Verbreitung seiner Schriften Alphonse Daudet, von dessen Werken 2 212 000 Bände abgelegt sind, darunter "Savoy" mit 310 000 Bänden, "Tartarin in den Alpen" mit 206 000 Bänden, der "Robbe" mit 114 000 Bänden, "Promenades jeune et aisante" mit 100 000 Bänden. Die Zahl der Bände, die von dem außerordentlich fruchtbaren Georges Octave Daudet vertrieben werden, beläuft sich auf 1 426 000 Bände; der "Hüttensänger" allein wurde in 190 000 Exemplaren abgelegt! Die Zahl der verkauften Werke von Guy de Maupassant übersteigt eine Million. Auch Bourget nahert sich mit allen seinen Romanen der Million abgelegter Bücher. Dann kommt etwa in dieser Reihe Marcel Proust, von dessen Werken 900 000 Exemplare verkauft sind, am meisten, nämlich 126 000 Bände, von dem "Temi-Berges". Von François Coppée's Schriften sind etwa 800 000 Exemplare verkauft; zwei erfolgreiche Schriftstellerinnen, wie die einander sonst so ungleichen Henry Gräfe und Hugo können etwa

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Berichtigung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten
Sonderlich vorteilhaft für Kinder und jüngere Renten.
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sicherheit und beste Altersversorgung.

Höhere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-II., Auguststraße 25, 1.

**Blutarmut u. Hausens Kasseler
Bleichsucht Hafer-Kakao**

als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräutergemittel von tausenden von Ärzten ständig verordnet.
Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.



Globus
Putz-Extract
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Allein. Fabrik. Fritz Schulz jun. AG. Leipzig.

ALU
Beim Kaufe von
Aluminium-Kochgeschirr
siehe man genau auf das eingravierte Schutzzeichen „ALU“.
Man vermeide es, mitgebeizte (zuberartige) oder körnige
polierte Aluminium-Hochgeschirre zu
kaufen, weil diese sich nach weislich weniger bewahren.
Man hüte sich vor dem Kaufe von Nachahmungen natürlicher
polierter Aluminium-Hochgeschirre, weil
diese Ausführung patentamtlich (D.R.G.M.) lediglich den ALU-Koch-
geschirren vorbehalten ist!

ALU
Abschriften aller Art,
Circulars für die
Geschäftswelt.
Smith Premier
Lehr-
Anstalt für
Maschinenschreiber
Dresden, Marschallstr. 27.

Blutarme, Nervenschwache,
an Körperbeschwerde Leidende, lauft das tankend noch erprobte
Kraft und **Weiss-Neurolin**,
gef. gef. (früher Neurol), auf 4 Weilaustell. höchst prämiert.
Vorläufig empfohlen! Erhältlich in den Apotheken zu 80 g.
Ml. 1,20 und Ml. 3,- oder direkt von der
Kraft- und Nährstoff-Gesellschaft m. b. H.
vorm. C. G. Weiss, Hannover.
Bestandteile: 17 % Hypertonine, 5 % Ferritoxyl, 3 % Hypo-
phosphatid, 75 % Kohlehydrate und Stoffwechselverbindungen.

Ich habe noch nie eine so gute
preisw. Zigarre für so wenig Geld angetroffen, deshalb bitte
ich Sie, mir nochmals 500 St. für 7 Ml. fr. gen. Nachn. zu senden
Hochachtungsvoll Anton Töring, Magel.
NB. Nebst 200 Anreihungen habe ich erhalten!
Bestellen Sie bitte auch zur Probe gegen Nachn. franco:
500 Stück „Union“ für nur 7 M. Sie werden viel Geld
sparen! Garantie: Unantastbar ob. Rauhköpfchen. Rud. Tresp.,
Zigarrenfabrik, Neustadt bei Danzig T. 45.

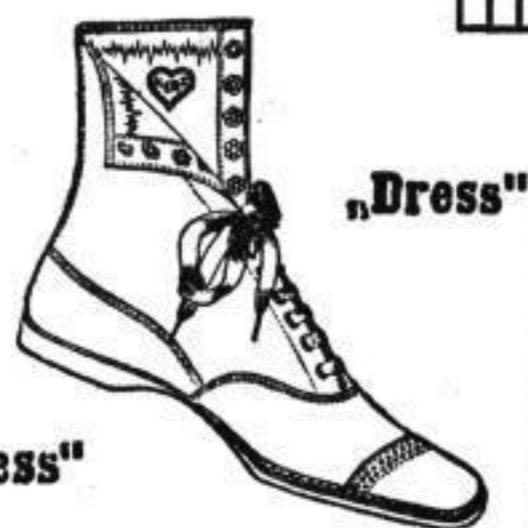
Tennis

Schuhe und Stiefel

Vornehme
Neuhelten

Zweckmäßig
und korrekt

in allen
Preislagen



Neue Farben

Neue Modelle

Für Frühjahr
und Sommer

Emil Pitsch
14 Prager Strasse 14

Parterre und I. Etage.

18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich geschützten Marken:

Marke Gloria (rot) per Fl. Ml. -70

Perla d'Italia (rot) " " " 1.-

hat die unter dem Protektorat der Königl. Italienischen
Regierung gegründete

**Deutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft**

Gg. Kinen & Co., t. n. s. n., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten
und besten Kreisen, ihres angenehmen Geschmacks und
Wohlbekümmerlichkeit wegen, ausserordentlicher Beliebt-
heit und können dieselben bestens empfohlen werden.

Barisch & Rothe, Pillitzer Str. 56.

Mutter Anna-
Blutreinigungstee,

Vol. 1 Ml. Nur echt mit Schuhmarke „Mutter Anna“. Verland nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden.

Auch in den meisten Apotheken Sachsen erhältlich.

Als Frühjahrskur ist der Genuss von

Simonsbrot

wärmend zu empfehlen.

Spezialgeschäft:

Spiegel.

Bilder und Rahmungen,

Vergolderai.

Eduard Wetzlich

No. 21. Nur Am See No. 21.

Lauterberg

im Perle des
Harz. Südhäres.
Prospekt frei

durch Badekommissar Major a.D. v. Ernsthausen.

Abfall- Seife

in Paketen, enthaltend:
6 St. Rosen-, Honig-,
Beilchen-, Glycerin- u.
Kofosseife.

à Paket 50 Pf.

empfiehlt
T. Louis Guthmann,
Schloßstraße 18,
Prager Straße 34,
Grauer Straße 31.

Waschen Sie sich
bei allen Hautunreinigkeiten
mit der vielseitig m. höchst Aus-
zeichnungen prämierten

Wenzel-Seife

Bot. nel. gleich. Nr. 7732.
Gibt jugendfrischen Teint,
weiße zarte Haut, rosiges
Aussehen.

Stück 50 Pf. in allen Apo-
theken, Drogerien, Parfümerien etc.
Beipackzettel gratis durch die allein
Fabrikanten

Chr. Wenzel & Co.,
Mainz.

Kelle & Hildebrandt,
Eisengießerei
Dresden liefern

Fusswegwalzen.
Baumschutzgitter

Eidol!
Puffal. Fraccaffar
der Wall!
hergestellt aus klar aufgelöstem
Eidotter

ein ehrenr. bekanntlich das bedeutend
wirkungsvollste Mittel zur Pflege und zur Be-
förderung des Wachstums der Haare,
Verteilung des Haarauftretens, Schuppen-
bildung etc.

Aerztlich empfohlen!

tausende Anerkennungen!

überall zu haben! Flasche 3 Ml.
Chemische Fabrik, Borg-Dahme.

5 Troyen gibt Geo Dörsed
Tentilla genügen,
um angenickt zu
heiligen, die heiligen
zu befeitigen. Bettendeile:
Guanaco 1 gr. Wolle 4/10 gr.
Sandrat, Murben 2 1/2 gr.
über Weißerning, Anis, Nellen
öl à 1/10 gr. Weinigkeit bis zu
5 gr. Bei Asthma 50 Ml. mit
ausführlicher Gebrauchsanweisung in
den Apotheken.

Erfolg Ettor
WASCHPULVER
REFORM

Waschpulver, Reform
Grob. Ettor im a. Kbh.

Zu erhalten in den meisten
einschlägig. Geschäften, wo nicht,
wende man sich an unsere
Vertrieber.

Heinr. Löschel,
Dresden-N., Görsteierstr. 1.

Efeuwände,

voll bewachsen, 1,25 m lang,
1,70 m hoch, mit Kreuzbalken, p.
Stück 10 M. Besonders nach aus-
wärtis, empfiehlt **Herrn. A.**

Gilleme, Dohna b. Dresden.

Wundtige Gelegenhäuse!

Moderne Chaiselongue 22 M.

Blücher-Säulen-Tola 53 M.

Teakholz 5 M. Bettst.

m. Federmatrat. 16 M. Zimmer.

Röster 1 M. schön. Tola 20 M.

zu verk. Schlossergasse 21, 1.

90 Wd. Röbel gelas. Schweine-
hautdecke v. frisch. Schlach-
tier in ganz vor. Ware i. nur 10,80
M. Röbel. Claus. Hinrich
Schmidt. Mortorf i. D. 19.
N.B. Garantie. Etw. Nichtgeld ret.

16 Musterküchen
modern — solid — billig
F. Bernhard Lange
Amalienstr.

Ia. holländ. Torfstreu
Bruno Mandowksi, Duis-
burg a. Rhein.

Gold

wert ist ein zart., reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
weiße, saumetweiche Haut und
blondes schönes Teint. Alles
dies ergibt die allein echte

Steckenpferd.
Lilienmilch - Seife

v. Bergmann & Co., Niedebau,
mit Steckenpferd.

8 Stück 50 Pf. bei:

Bergmann & Co. von Joh. St.

Germann Koch, Altmarkt 5

Weigel & Sch. Marienstr. 12

R. Kübelmann, Am. Str. 56

R. Kübelmann, Neust. Markt

G. A. Haberl, Schlossstr. 8

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22

Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13

Paul Jünker, Christianstr. 26

Lukas-Drog. Schlossstr. 26

M. Voier, Freiberger Platz 10

Joh. Kübler, Opernstr. 32

Alf. Bleibl M. Wils. St. 26

Franz. Nietschel, Bettinerstr. 11

Franz. Teichmann, Str. St. 24

G. G. Albrecht, Frankenstr. 9

N. Peters & Co., Marktstr. 26

Otto Kubert, Drog. Heckstr. 42

C. Baumann, Königstr. St. 5

M. Tschernich, Dürerstr. 94

Reinhold, Amalienstr. 4

Engel-Apotheke, Annenstr. 14

Löwen-Apotheke, Altmarkt

Storch-Apoth., Billm. Str. 26

Johannes-Apotheke, Doro. Bl.

Zalomond-Apoth., Neumarkt

Wolter-Apotheke, Schlossstr.

Striesen: Max Grüner.

do. Max Horn.

Glasewitz: Schiller-Apoth.

Laubeck: G. Uhlmann.

Pieck: Graf Treitler.

do. Otto Werner.

Trachau: Heinrich Werner.

Rosenstäbe
Ephenkasten
J. Bernhard Lange,
Amalienstrasse.

Ergrauendes
Haar

erhält ohne jede Vorbereitung,
durch einfaches Nebenbürteln mit
durchaus unschädlicher Orien.
Brillantine keine ungewöhnliche
Farbe dauernd und so naturell
wieder, daß niemand eine künst-
liche Färbung erkennen kann; auch
dankt sie rotes Haar zu
schönem braun. Erfolgreich zu

Max Kirchel,
Marienstraße 13.

Berantwortlicher Rebschreiber:
Armin Lendorf in Dresden
(Sprengelstr. 1/26-8 Uhr nachm.)

Dresdner Bankverein

Leipzig Dresden
Dresden Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Chefplatz Kreuzstrasse 24
Reserven: Mark 2 000 000

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Zweiganstalten:

In Dresden:
Prager Strasse 12: H. W. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

In Meissen:
Elbstrasse 14: Meissener Bank

Verzinst zur Zeit

Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . . mit 3%
1-monatlicher Kündigung . . . 3%
3-monatlicher Kündigung . . . 3%
6-monatlicher Kündigung . . . 4%

Es ist in Sachen mindestens
die Amts laufen auf Gott, so kann andere Beprüfung fällig.

Sturzettel der Dresdner Börse vom 24. April 1906.

Die Kurzlisten auf Gott, so kann andere Beprüfung fällig.

Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsobligationen.

Reichsbonds m. 88,50 B.

do. alle m. 100,20

Groß. Rente v. 5000 m.

do. v. 3000 m.

do. v. 1000 m.

do. v. 500 m.

do. v. 300 m.

do. v. 200 u. 100 m.

do. 185-88 zweit m.

do. 1852-88 Reite m.

do. 1867 große m.

do. 1867 kleine m.

do. 1869 große m.

do. 1869 kleine m.

do. 1870-80 kleine m.

do. 1871-80 kleine m.

do. 1872-80 kleine m.

do. 1873-80 kleine m.

do. 1874-80 kleine m.

do. 1875-80 kleine m.

do. 1876-80 kleine m.

do. 1877-80 kleine m.

do. 1878-80 kleine m.

do. 1879-80 kleine m.

do. 1880-80 kleine m.

do. 1881-80 kleine m.

do. 1882-80 kleine m.

do. 1883-80 kleine m.

do. 1884-80 kleine m.

do. 1885-80 kleine m.

do. 1886-80 kleine m.

do. 1887-80 kleine m.

do. 1888-80 kleine m.

do. 1889-80 kleine m.

do. 1890-80 kleine m.

do. 1891-80 kleine m.

do. 1892-80 kleine m.

do. 1893-80 kleine m.

do. 1894-80 kleine m.

do. 1895-80 kleine m.

do. 1896-80 kleine m.

do. 1897-80 kleine m.

do. 1898-80 kleine m.

do. 1899-80 kleine m.

do. 1900-80 kleine m.

do. 1901-80 kleine m.

do. 1902-80 kleine m.

do. 1903-80 kleine m.

do. 1904-80 kleine m.

do. 1905-80 kleine m.

do. 1906-80 kleine m.

do. 1907-80 kleine m.

do. 1908-80 kleine m.

do. 1909-80 kleine m.

do. 1910-80 kleine m.

do. 1911-80 kleine m.

do. 1912-80 kleine m.

do. 1913-80 kleine m.

do. 1914-80 kleine m.

do. 1915-80 kleine m.

do. 1916-80 kleine m.

do. 1917-80 kleine m.

do. 1918-80 kleine m.

do. 1919-80 kleine m.

do. 1920-80 kleine m.

do. 1921-80 kleine m.

do. 1922-80 kleine m.

do. 1923-80 kleine m.

do. 1924-80 kleine m.

do. 1925-80 kleine m.

do. 1926-80 kleine m.

do. 1927-80 kleine m.

do. 1928-80 kleine m.

do. 1929-80 kleine m.

do. 1930-80 kleine m.

do. 1931-80 kleine m.

do. 1932-80 kleine m.

do. 1933-80 kleine m.

do. 1934-80 kleine m.

do. 1935-80 kleine m.

do. 1936-80 kleine m.

do. 1937-80 kleine m.

do. 1938-80 kleine m.

do. 1939-80 kleine m.

do. 1940-80 kleine m.

do. 1941-80 kleine m.

do. 1942-80 kleine m.

do. 1943-80 kleine m.

do. 1944-80 kleine m.

do. 1945-80 kleine m.

do. 1946-80 kleine m.

do. 1947-80 kleine m.

do. 1948-80 kleine m.

do. 1949-80 kleine m.

do. 1950-80 kleine m.

do. 1951-80 kleine m.

do. 1952-80 kleine m.

do. 1953-80 kleine m.

do. 1954-80 kleine m.

do. 1955-80 kleine m.

do. 1956-80 kleine m.

do. 1957-80 kleine m.

do. 1958-80 kleine m.

do. 1959-80 kleine m.

do. 1960-80 kleine m.

do. 1961-80 kleine m.

do. 1962-80 kleine m.

do. 1963-80 kleine m.

do. 1964-80 kleine m.

do. 1965-80 kleine m.

do. 1966-80 kleine m.

do. 1967-80 kleine m.

do. 1968-80 kleine m.

do. 1969-80 kleine m.

do. 1970-80 kleine m.

do. 1971-80 kleine m.

do. 1972-80 kleine m.

do. 1973-80 kleine m.

do. 1974-80 kleine m.

do. 1975-80 kleine m.

do. 1976-80 kleine m.

do. 1977-80 kleine m.

do. 1978-80 kleine m.

do. 1979-80 kleine m.

do. 1980-80 kleine m.

do. 1981-80 kleine m.

do. 1982-80 kleine m.

do. 1983-80 kleine m.

do. 1984-80 kleine m.

do. 1985-80 kleine m.

do. 1986-80 kleine m.

do. 1987-80 kleine m.

do. 1988-80 kleine m.

do. 1989-80 kleine m.

do. 1990-80 kleine m.

do. 1991-80 kleine m.

do. 1992-80 kleine m.

do. 1993-80 kleine m.

do. 1994-80 kleine m.

do. 1995-80 kleine m.

do. 1996-80 kleine m.

do. 1997-80 kleine m.

do. 1998-80 kleine m.

do. 1999-80 kleine m.

do. 2000-80 kleine m.

do. 2001-80 kleine m.

do. 2002-80 kleine m.

do. 2003-80 kleine m.

do. 2004-80 kleine m.

do. 2005-80 kleine m.

do. 2006-80 kleine m.

do. 2007-80 kleine m.

do. 2008-80 kleine m.

do. 2009-80 kleine m